

## Swissfundraising

# «Teilen und Verweben von Ressourcen ist erfolgreicher als Abgrenzen»

Seit drei Jahren pflegt Swissfundraising eine Zusammenarbeit mit MyHappyEnd – unter diesem Titel steigern NPO gemeinsam mit einer Informationskampagne das Bewusstsein für Nachlässe zugunsten gemeinnütziger Zwecke. Beatrice Gallin ist Geschäftsführerin des gleichnamigen Vereins und beantwortet Fragen von «persönlich».

Interview: **Andreas Cueni** Bild: **zVg**

## **Frau Gallin, was motiviert Sie persönlich bei Ihrer Arbeit für MyHappyEnd?**

Die Idee, dass sich ganz unterschiedliche gemeinnützige Organisationen gemeinsam einsetzen, um ein Ziel zu erreichen. Und die Überzeugung, dass das Teilen und Verweben von Wissen und Ressourcen sinnvoller und erfolgreicher ist als das Abgrenzen des eigenen Gartens.

## **Wie arbeiten Sie mit MyHappyEnd und Swissfundraising zusammen?**

Mit Swissfundraising arbeitet MyHappyEnd im Bereich Weiterbildung zusammen. MyHappyEnd bringt viel Know-how, Erfahrung und ein breites Netzwerk rund ums Thema Erben und Vererben mit. Swissfundraising verfügt über die geeigneten Gefässe, die Organisation und eine etablierte Ausbildungsplattform. Beide Seiten ergänzen sich ideal. Auch hier gilt, dass das Teilen von Ressourcen erfolgreich ist. Die Mitglieder beider Institutionen profitieren von einem qualitativ hochstehenden Angebot, von Vergünstigungen und dem gegenseitigen Austausch. Gemeinsame Seminare, für die sich jede Person einschreiben kann, finden nach den Sommerferien statt, am 23. August zum Beispiel ein Einstiegstag ins Nachlass-Marketing.

## **Apropos Termine: Der 13. September ist ja Tag des Testaments. Wie nutzen Sie ihn?**

Ja, der 13. September ist der internationale Tag des Testaments. Er wurde 2011 auf Initiative von MyHappyEnd und der englischen Dachkampagne «Remember a Charity in Your Will» lanciert. In bald zwanzig Ländern wird er unterdessen mit vielfältigen Aktionen begangen. Daran beteiligt sind über tau-

send Non-Profit-Organisationen, darunter rund zwanzig aus der Schweiz. Zum diesjährigen Tag des Testaments veranstaltet MyHappyEnd ein Generationenkaffee in der Romandie. Bei dieser Veranstaltungsreihe kommen bei Kaffee und Kuchen Menschen zusammen, um sich über Themen auszutauschen, die uns alle beschäftigen. Das Thema des diesjährigen Generationenkaffees ist die Frage, welche Bedeutung das kulturelle Erbe hat. Was soll bleiben, wenn wir einmal nicht mehr da sind? Welche Verantwortung tragen wir gegenüber kommenden Generationen?

## **Wann hat die Zusammenarbeit der Schweizer NPO unter dem Titel MyHappyEnd begonnen?**

### **Welche Meilensteine haben Sie bisher mit Ihren Aktionen gesetzt?**

Seit ungefähr fünfzehn Jahren arbeiten Non-Profit-Organisationen in der Schweiz zusammen – zumindest was das Nachlassmarketing angeht. 2009 erfolgten die Gründung des Vereins MyHappyEnd und die Aufsetzung einer neutralen und professionellen Geschäftsstelle. 2010 wurde der TV-Spot mit der grossen Begräbnisszene erstmals gesendet sowie die ersten Füller publiziert. 2018 wird ein weiterer Meilenstein gesetzt: Neben einer Printkampagne setzt MyHappyEnd auf Präsenz an Publikumsanlässen.

### **Welche Angebote sind 2018 verfügbar?**

MyHappyEnd setzt neu noch mehr auf seine Grundidee, den Mehrwert im Schulterschluss zu finden. Wir setzen Partnerschaften mit soziokulturellen Anlässen und werden am Festival da Jazz in St. Moritz und an der Messe Zukunft Alter in Luzern präsent sein.

Ausserdem will MyHappyEnd sein Partnerschaftsnetz ausbauen mit thematisch verwandten Institutionen wie Swissfundraising oder dem Schweizerischen Notarenverband. Verstärkt werden die PR-Arbeit und der Online-Auftritt. Letzterer wird neu um einen Facebook-Auftritt ergänzt. Die interne Angebotspalette für die MyHappyEnd-Mitgliederorganisationen bleibt bestehen.

## **Welche Entwicklungen erkennen Sie bei den beteiligten Organisationen?**

Der Zusammenschluss und das Überwinden des Konkurrenzdenkens am Spendenmarkt geschahen nicht von einem Tag auf den anderen. Dieser Paradigmenwechsel ist ein Prozess, der noch weitere Zeit in Anspruch nehmen wird. Die Organisationen können nur gemeinsam den Kuchen vergrössern – und damit sicherstellen, dass die einzelnen Stücke nicht kleiner werden.

## **Welche Partner konnten Sie neben Swissfundraising und den bereits genannten gewinnen?**

MyHappyEnd steht in strukturiertem Austausch (auch mittels Vergleichszahlen) mit diversen Dachkampagnen in anderen Ländern. Zudem suchen wir die Nähe zu Plattformen wie Moribono, die Dienstleistungen im Zusammenhang mit der Nachlassorganisation anbieten. Und wir haben Partner im Forschungs- und Bildungssegment wie das VMI der Uni Freiburg. MyHappyEnd möchte wissen, wie sich Gesellschaft und Märkte verändern.

## **MyHappyEnd will Einstellungen der Bevölkerung verändern. Wie weit ist das bis dato**



Beatrice Gallin, Geschäftsführerin von MyHappyEnd, ist seit 2017 auch ehrenamtliche Co-Leiterin der Swissfundraising-Erfa-Treffs Zürich.

---

## MyHappyEnd

---

MyHappyEnd finanziert sich mit abgestuften Mitgliederbeiträgen der engagierten Non-Profit-Organisationen. Die Kommunikation beruht auf einem abgestimmten Massnahmenplan mit Inserate-Printkampagne, Sozial- und Kulturpartnerschaften, Website, Füllerinseraten, PR-Arbeit und Veranstaltungen. An Manpower zählt der Verein auf Beirat, Vorstand und Geschäftsstelle. Support liefert ein partnerschaftliches Netzwerk mit Swissfundraising, einer Werbefirma, einer PR-Agentur und dem Schweizerischen Notarenverband. MyHappyEnd-Mitglieder 2018: Arche Zürich, Brot für alle, Dr. Stephan à Porta-Stiftung, Enfants du Monde, Fastenopfer, Greenpeace Schweiz, Heilsarmee, Internationales Komitee vom Roten Kreuz IKRK, Kinderhilfe Bethlehem, Medair, Mercy Ships, miva – transportiert Hilfe, Patouch, PluSport, Pro Patria, Rheumaliga Zürich, SBS Schweizerische Bibliothek für Blinde, Seh- und Lesebehinderte, Schweizer Paraplegiker Stiftung, Schweizerischer Zentralverein für das Blindenwesen, Solidar Suisse, Stiftung Kinderdorf Pestalozzi, Stiftung PWG, Stiftung SOS-Kinderdorf Schweiz, Verein leben wie du und ich, Vier Pfoten Schweiz.

[www.myhappyend.org](http://www.myhappyend.org)

---

### **gelingen, und gibt es repräsentative Untersuchungen?**

Wir untersuchen das seit 2011 regelmässig in Zusammenarbeit mit dem Marktforschungsinstitut Demoscope und bemerken dabei, dass sich tatsächlich etwas bewegt: Mehr Menschen in der Schweiz wissen von der Möglichkeit, via Testament zu spenden. Allerdings ist in diesem sehr kurzen Zeitraum noch kaum eine Veränderung im entsprechenden Handeln erkennbar.

### **Auf welche typisch schweizerischen Herausforderungen stossen Sie?**

In unserer Gesellschaft ist das Thema Sterben mit vielen Tabus verbunden. Auch Geld ist eine sehr private Sache. Ein Testament zu schreiben, verbindet diese beiden Themen. Das macht unsere Aufgabe nicht einfacher. Und man kann bei einer Sensibilisierungskampagne auch nicht einfach nur auf Altbewährtes setzen. Wir müssen innovativ sein. Die Kampagne von MyHappyEnd stösst bei den Hilfswerken auf viel Interesse und Wohlwollen, aber oft fehlen finanzielle Mittel oder die notwendige Geduld. Und viele Entscheidungsträger in den Organisationen

---

## Beatrice Gallin

---

Beatrice Gallin ist ausgebildete Juristin. Nach einer Laufbahn in der Finanzbranche ist sie heute Inhaberin eines Dienstleistungsunternehmens und Geschäftsführerin des Vereins MyHappyEnd. Sie engagiert sich politisch in ihrer Wohngemeinde Egg als Gemeinderätin und Schulpräsidentin. Daneben ist sie ehrenamtlich in Bildungsstiftungen tätig.

---

haben noch nicht verstanden, dass alle Organisationen, grosse und kleine, einen wichtigen Beitrag zu leisten haben. Aufgrund der Demografie werden in den nächsten zehn Jahren enorme Vermögenswerte übertragen. Wir müssen die Chance, die sich dem Non-Profit-Sektor dadurch bietet, gemeinsam packen.

### **Blicken wir in die Zukunft. Wohin bewegt sich MyHappyEnd?**

MyHappyEnd hat eine ehrgeizige Vision: Testamentarische Begünstigungen von gemeinnützigen Organisationen sollen zur Norm werden. Den Weg dahin bestreiten wir in strategischen Drei-Jahres-Schritten. Der Bund bereitet derzeit eine Reform des Erbrechts vor. Die Veränderung basiert auf einer Motion von alt Ständerat und MyHappyEnd-Beirat Felix Gutzwiller. MyHappyEnd hat sich auf bundesrätliche Einladung hin in die Vernehmlassung eingebracht. Wir heissen die angedachten Änderungen grundsätzlich sehr willkommen. Diese sehen unter anderem eine Verkleinerung des Pflichtteils zugunsten der freien Quote vor.

### **Ist MyHappyEnd offen für neue Mitglieder?**

Grundsätzlich kann jede gemeinnützige Organisation beitreten. Ein einfacher Antrag und die Zustimmung des Vorstands genügen. Das Kreismodell sieht unterschiedliche Engagements vor. Ab 5000 Franken jährlich ist ein Mitmachen möglich. Neben den Marketingmassnahmen in der Sensibilisierungskampagne gegen aussen schätzen unsere Mitgliedsorganisationen den internen Austausch mit Best Practice, Experten-Inputs und eine wachsende Benchmark-Datenbank. Auch hierfür haben wir strukturierte Gefässe etabliert. 